

als Pfand für die Summe von 600 Pfund – den Parmesen, in deren Gefangenschaft Meginher am 1. Oktober 1130 verstarb¹⁵. Die zur Jahreswende 1129/30 erfolgte¹⁶ Festsetzung des Erzbischofs, der sich durch die 1128 in päpstlichem Auftrag gegen Konrad ausgesprochene Exkommunikation dessen Feindschaft zugezogen hatte¹⁷, ist die letzte unter den ganz wenigen Aktionen des Gegenkönigs in Italien, die einigermaßen genau datierbar sind: Außer der einzigen erhaltenen Urkunde Konrads aus dieser Zeit, die am 14. Juli 1129 in Mailand ausgestellt wurde¹⁸, ist dies nur für die beiden Krönungen in Monza und Mailand im Juni 1128 der Fall. Wohl während der Wochen und Monate, die diesen folgten, fand der von Landulf geschilderte Zug Konrads durch die Lombardei und Tuszien statt, wo der Gegenkönig meist freundlich aufgenommen wurde und den Widerstand einzelner Gegner erfolgreich zu brechen vermochte¹⁹; schließlich näherte er sich der Ewigen Stadt, auf deren Einnahme er sich vielleicht deshalb Hoffnungen machte, weil Papst Honorius II. im Sommer 1128 in Unteritalien weilte, wo er in Kämpfe mit den Normannen verwickelt war²⁰. Vor der Macht des Anfang Oktober nach Rom zurückgekehrten Papstes mußte er aber zurückweichen und sich, wenn schon nicht, wie Landulf behauptet, nach Deutschland²¹, so doch nach Oberitalien zurückziehen, wo er durch die genannte Urkunde und die Gefangennahme Meginhers von Trier wenigstens bis Ende 1129 bezeugt ist.

Schon Bernhardi²² hat mit Konrads Vorstoß auf Rom einige Nachrichten in Zusammenhang gebracht, die in der sog. ‚Lombardischen Briefsammlung‘ überliefert sind²³. Auch wenn es sich bei den in dieser Sammlung enthaltenen Schreiben wohl nicht um authentische Briefe handelt, sondern um zu Lehrzwecken zusammengestellte Briefmuster, wird doch allgemein anerkannt, daß darin reale Geschehnisse verarbeitet sind. In einem dieser Briefe (Nr. 79) wird nun von den Capitanen und Valvasoren der Mathildischen Güter gegen ihr Oberhaupt, den Grafen Albert von Verona, der Vorwurf erhoben, er habe sich mit den Mailändern, den schlimmsten Feinden König Lothars, an den dieser Brief gerichtet ist, verabredet, ihnen für Geld eine Burg zu überlassen, von der aus der Gegenkönig Konrad den Kampf gegen den Herrscher fortsetzen sollte.

Dieser Brief ist der letzte einer Gruppe von insgesamt vier Briefen, die Alberts Konflikt mit den Mathildischen Vasallen betreffen: Im ersten (Nr. 76) führt Albert gegenüber dem König Klage darüber, daß die Vasallen, die ihn zu ihrem

15) *Gesta Treverorum*, MGH SS VIII, S. 200; Balderich, *Gesta Alberonis*, ebd. S. 252; Ann. s. Disibodi, MGH SS SS XVII, S. 24; *Annalista Saxo*, MGH SS VI, S. 766; *Chron. regia Coloniensis*, ed. G. Waitz, MGH SS rer. Germ. 18 (1880), S. 67.

16) Meginher hatte seine Romreise den *Gesta Treverorum* (w.o.) zufolge im November 1129 angetreten.

17) Bernhardi, S. Lothar 208.

18) D KIII 1.

19) Landulf, *Hist. Mediol.* c. 54, S. 34.

20) Zu diesen Auseinandersetzungen siehe Erich Caspar, Roger II. (1101–1154) und die Gründung der normannisch-sizilischen Monarchie (1904) S. 79 ff.

21) Wie Anm. 19.

22) Bernhardi, Lothar S. 204 ff.

23) Ediert von Wilhelm Wattenbach, *Iter Austriacum* 1853. *Archiv zur Kunde österreichische Geschichtsquellen* 14 (1855) S. 1–94; die hier behandelten Briefe S. 83–86.